

Pferde stellen ihr Können unter Beweis

Grüsch. – Am Pfingstmontag, 24. Mai, wird auf dem Grüscher Fahr- und Reitplatz die 9. Holzrücke-Prüfung durchgeführt. Der Wettkampf beginnt um 8.30 Uhr. Diese Sportart ist aus der früheren Arbeit mit Pferden im Wald entstanden und verlangt eine gute Zusammenarbeit zwischen Pferd und Fuhrmann, wie einer Medienmitteilung zu entnehmen ist. Insgesamt 40 Teilnehmer aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland haben sich für den Wettkampf angemeldet, die den abwechslungsreichen Parcours mit ihrem Pferd zu meistern versuchen werden. (so)

Versamer Rechnung mit Minus

Versam. – Am Donnerstagabend haben die Versamer an der Gemeindeversammlung die Rechnung 2009 genehmigt. Diese schliesst bei einem Ertrag von 2,46 Millionen Franken mit einem Defizit von 177 000 Franken. Enthalten sind Abschreibungen von 203 000 Franken. Damit ist das Ergebnis schlechter als budgetiert. Dies ist auf den Ausfall von rund 250 000 Franken an Wasserzinsen zurückzuführen, weil die Kraftwerke ihr Rechnungsjahr an das Kalenderjahr angepasst haben. Genehmigt wurden auch die Rechnungen der Schulverbände und des Forstreviers. (so)

Scharans muss die Kurve kriegen – aber welche?

Nach wie vor ist umstritten, wie die Kantonsstrasse nach Scharans ausgebaut werden soll. Eine Volksinitiative gegen das Auflageprojekt des Tiefbauamts kommt nun vor die Gemeindeversammlung.

Von Jano Felice Pajarola

Scharans/Chur. – Eines ist unbestritten, auf beiden Seiten: Scharans benötigt dringend eine ausgebauten Zufahrtsstrasse inklusive durchgehendes Trottoir. In ihrer Form bald 100 Jahre alt ist die heutige Strasse vom sogenannten Brückli oberhalb Fürstenaubruck bis zur Mosterei eingangs Dorf – und so schmal, dass Fahrzeuge stellenweise kaum kreuzen können. Umstritten ist hingegen ein neutraler Punkt, und er war es auch schon bei einem ersten Projekt des Kantons um 1990: die enge, steile letzte Kurve vor Scharans. Rechts und links befinden sich Wohnhäuser; gut 20 Einsprachen gab es gegen das damalige Vorhaben des Tiefbauamts, die Strasse mit der bestehenden Linienführung zu erneuern. Auch von vier Anwohnern in der Kurve – und 1992 entschied die Regierung schliesslich, auf das Vorhaben zu verzichten.

Angst vor dem Abstellgleis
Ähnliches befürchtet der heutige Gemeindepräsident Christian Gees: Dass das inzwischen neu aufgelegte, von den Anstössern positiver aufgenom-



Kritikpunkt: Durch diese Kulturlandschaft unterhalb des Dorfes würde die Scharanserstrasse gemäss Kantonsvariante in Zukunft führen. Bild Theo Gstöhl

mene Projekt für den Strassenausbau «aufs Abstellgleis kommen könnte». So jedenfalls stellt er sich eine mögliche Konsequenz vor, würde nächsten Dienstag an der Gemeindeversammlung Ja gesagt zu einer im April eingereichten Volksinitiative. Die 66 Unterzeichneten verlangen vom Gemeindevorstand, sich «mit allen Mitteln» für eine Linienführung entlang des bestehenden Trassees einzusetzen – also für eine Variante wie vor 20 Jahren. Der Vorstand steht aber, das bekräftigt Gees, voll und ganz hinter der neuen Variante des Tiefbauamts. Diese sieht in der umstrittenen Kurve eine andere Linienführung vor; Strasse und Gehweg würden in einem weiten

Bogen die bestehenden Häuser «umfahren». Zwar gibt es auch gegen dieses Auflageprojekt fünf Einsprachen, und die sind derzeit noch nicht erledigt. Doch für Gees ist klar: «Es wäre günstiger, machbarer und für alle Verkehrsteilnehmer besser.»

Auffüllungen und ein hoher Damm
Ganz anders sieht die Sache natürlich das Initiativkomitee «für eine massvolle Scharanser Strasse». Weder wolle man die Sicherheitsanliegen – das Trottoir – zu Gunsten der Fussgänger in Frage stellen noch die Strassensanierung verhindern, betont Sprecher Gianni Müller. Aber den «erheblichen

Kulturlandverlust», der mit der neuen Strassenführung in der Kurve verbunden wäre, mag das Komitee nicht hinnehmen. «Aufwendige Auffüllungen und ein hoher Damm wären nötig», erklärt Müller. «Wir sähen lieber einen gezielten Ausbau auf dem bestehenden Trasse.» Diese Variante solle nochmals «sauber angeschaut werden und auf den Tisch kommen», in einer offenen und transparenten Diskussion mit den Gemeindebehörden.

Dass der Kanton den Strassenausbau – wie von Gees befürchtet – im Falle einer Zustimmung zur Initiative schubladisieren würde, kann sich Reto Knuchel, Chef Strassenerhaltung beim Tiefbauamt, nicht vorstellen. «Es besteht echter Handlungsbedarf, vom Brückli an aufwärts muss etwas getan werden, gerade auch im Interesse der schwächsten Verkehrsteilnehmer, der Fussgänger», so Knuchel.

Noch ist das Projekt blockiert
4,55 Millionen Franken würde gemäss Knuchel die Realisierung des Auflageprojekts kosten; bei einer Sanierung auf dem jetzigen Trasse wären es im besten Fall 300 000 Franken weniger. Bevor es aber zu einem Regierungsbeschluss kommt, muss Scharans einen Verpflichtungskredit für den Gehweg sprechen – auch das ist für den nächsten Dienstag traktandiert. «Ohne diesen Kredit macht der Kanton nicht weiter», weiss Gees. «Wir müssen jetzt Farbe bekennen. Der Kanton muss wissen, wo es lang gehen soll» – auch in der Kurve.

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Publizistischer Direktor: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: David Sieber (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See).
Verlag: Südostschweiz Presse und Print AG, Chur.
Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo-chur@suedostschweiz.ch.
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.

Gesamtauflage: 125 719 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt).
Reichweite: 234 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt).

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gr@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: zentralredaktion@suedostschweiz.ch; Redaktion Bild: redaktion-bild@suedostschweiz.ch; Redaktion Kultur: kultur@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: redaktion-sport@suedostschweiz.ch; Redaktion Wirtschaft: wirtschaft@suedostschweiz.ch.
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Dienstagsausgabe.

Mittelbünden sistiert «Entwickler»-Frage

Nach dem Nein der regio Viamala zu einem gemeinsamen Regionalentwickler will die Region Mittelbünden mögliche Alternativen prüfen.

Von Jano Felice Pajarola

Tiefencastel. – Fünf dezentrale vollamtliche Regionalentwickler will der Kanton in den Regionen finanzieren, einen davon müssten sich laut Konzept des Amtes für Wirtschaft und Tou-

risumus die Regionalverbände regio Viamala und Mittelbünden teilen. Die regio Viamala allerdings hat vor einigen Wochen beschlossen, beim heutigen System mit dem Regionssekretär als Teilzeit-Regionalentwickler bleiben zu wollen. Das hat nun Folgen in der Region Mittelbünden: Die dortige Regionalversammlung hat am Donnerstagabend entschieden, die Frage angesichts der unklaren Situation zu sistieren. «Wir prüfen jetzt Varianten; eventuell wäre eine Kooperation neben der regio Viamala auch mit Davos

oder dem südlichen Teil Nordbündens möglich», sagt Regionspräsident Baltermia Peterelli.

«Erfolg nicht eingetreten»
Die Zusammenarbeit mit der regio Viamala hat Mittelbünden aber noch nicht abgeschlossen: «Laut dem Amt für Wirtschaft und Tourismus», weiss Peterelli, «will der Kanton nicht vom Konzept abweichen» – was bedeuten würde, dass sich die regio Viamala mit der neuen Regelung abfinden müsste. «Der Erfolg beim Schaffen neuer Ar-

beitsplätze ist im heutigen System nicht im erhofften Umfang eingetreten, das müssen die Regionen selbstkritisch zugeben», findet Peterelli. An der nächsten Mittelbündner Regionalversammlung werde man nun die geprüften Alternativen den Gemeindevertretern unterbreiten.

Von der Versammlung am Donnerstag klar genehmigt wurden Jahresbericht und Rechnung 2009 des Verbandes sowie der Musikschule Grischun Central und das Arbeitsprogramm der Region für das laufende Jahr.

MEHR ALS 400 MODELLVARIANTEN FÜR ALLE BERUFSGATTUNGEN



CITROËN JUMPER
Mehr als 290 Modellvarianten: Kastenwagen, Pick-up mit Kabine, Chassis-Kabine, 4x4, Plattform-Kabine ...

-27%⁽¹⁾



CITROËN JUMPY
91 Modellvarianten: Kastenwagen, Plattform-Kabine, 4x4 ...

-25%⁽¹⁾



CITROËN BERLINGO
53 Modellvarianten: Variables Extenso®-Fahrerhaus, 4x4 ...

-24%⁽¹⁾



CITROËN NEMO
11 Modellvarianten: Variables Extenso®-Fahrerhaus ...

-20%⁽¹⁾



CITROËN

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN empfiehlt TOTAL Sie finden unsere bis zum 30. Juni 2010 gültigen Angebote beim Citroën-Händler in Ihrer Nähe unter www.citroen-netz.ch

Über die 400 Modellvarianten hinaus sind Hunderte von individuellen Aus-, Auf- und Umbauten erhältlich. Empfohlene Verkaufspreise. Auf Dauertiefpreise keine weiteren Vergünstigungen. Die Angebote gelten für alle zwischen dem 1. Mai und dem 30. Juni 2010 verkauften Fahrzeuge. Citroën behält sich das Recht vor, die technischen Daten, die Ausstattungen und die Preise ohne Vorankündigung zu ändern. Die angebotenen Nutzfahrzeuge sind für die gewerbliche oder berufliche Nutzung bestimmt. Diese Angebote richten sich damit ausschliesslich an gewerbliche Nutzer dieser Fahrzeuge, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Abbildungen nicht verbindlich. Alle Preisangaben verstehen sich ohne MwSt. ⁽¹⁾ Nemo Kastenwagen 1.4i, 75PS, Fr. 16'500.–, 20% Rabatt: Fr. 3'300.–, Dauertiefpreis Fr. 13'200.–; Berlingo Kastenwagen 1.6i, 600 kg, 90PS, Fr. 20'300.–, 24% Rabatt: Fr. 4'872.–, Dauertiefpreis Fr. 15'428.–; Jumpy Kastenwagen verblecht 10 L1H1 1.6 HDi, 92PS, Fr. 29'800.–, 25% Rabatt: Fr. 7'450.–, Dauertiefpreis Fr. 22'350.–; Jumper Kastenwagen verblecht 30 L1H1 2.2 HDi, 100PS, Fr. 34'310.–, 27% Rabatt: Fr. 9'264.–, Dauertiefpreis Fr. 25'046.–. ⁽²⁾ Nur für den Berlingo 1.6 HDi, 90PS, den Jumpy 2.0 HDi und den Jumper 3.0 HDi erhältlich.